

Deutsch-Chinesische Nachrichten

Einziges Tagesblatt

deutscher Sprache in Ostasien

德華日報

Eingetragen als Zeitung
auf dem Chines. Postamt.

紙之立掛特郵中
報券號准政華

Motto:

Ohne Rücksicht auf Parteien
Treu der alten Heimat und der neuen.

2. Jahrgang

Tientsin, Samstag, den 21. November 1931.

Nummer 349

Aus dem Inhalte der heutigen Nummer:

Der Aufstand der Kapitalisten.
Zuider See bleibt — Zuider See.
Erst Brot, dann Reparationen?
Der Kampf um die Biersche Klinik.
Kein Dominium Ostafrika.

Nachrichten aus aller Welt.

Einigung Deutschlands und Frankreichs in Paris. Einberufung des Finanzkomitees bevorstehend.

Berlin, den 17. November (Transocean Kuomin). Ein endgültiger Vergleich hat zwischen Deutschland und Frankreich stattgefunden bezüglich der Bedingungen der Zuständigkeit des ratgebenden Bankkomitees, welches unter Aufsicht der Bank für internationalen Ausgleich in diesem Monat in Basel zusammentreten soll. Der ständige Sekretär des Auswärtigen Amtes, Dr. von Bülow, der als Vertreter auf dem Völkerbundsrat fungiert, hatte gestern Abend eine lange Konferenz mit dem Ersten Minister Laval, worin die letzten Details festgelegt wurden. Das Ergebnis dieser Konferenz wurde früh heute Morgen an den Kanzler Dr. Brüning übermittelt, und man nimmt an, dass Deutschland im Laufe des Tages ein formelles Gesuch bei der Bank für internationalen Ausgleich einreichen wird, worin um Einberufung des ratgebenden Komitees ersucht wird.

Nach dem, was bis jetzt von dem Vergleich bekannt geworden ist, haben Deutschland und Frankreich von dem Plane Abstand genommen, gleichzeitig zwei Komiteesitzungen abzuhalten, wovon die eine sich mit den Reparationen unter den Vorbedingungen des Young Plans, die andere mit der Frage über die Grundlage von Deutschlands kurzfristigen Krediten beschäftigen sollte. Beide Probleme werden vom dem gleichen Komitee behandelt werden, das aus sieben hervorragenden internationalen Bankiers bestehen soll.

Der verhaftete anti-faschistische Flieger nicht Graf de Looz Corswaren.

Brüssel, den 19. November (Transocean Asiatic). Der Graf de Looz Corswaren, der Offizier in einem Garderegiment und Sekretär des Brüsseler Flugklubs ist, teilte heute einem Zeitungsvertreter mit, dass der Mann, der in Konstanz von den deutschen Behörden verhaftet worden war, weil er in anti-faschistischem Interesse einen „Fliegerangriff“ auf Italien zu machen beabsichtigte, in keiner Verbindung mit ihm steht. Er fügte hinzu, dass er kürzlich bei einer Notlandung auf deutschem Gebiet seine Papiere verloren habe, und er nimmt an, dass diese von dem Verhafteten unrechtmässigerweise benutzt worden sind.

Die Assyrer bitten um englischen Schutz.

Genf, den 19. November (Transocean Asiatic). Der assyrische Patriarch veröffentlicht einen Aufruf an den Völkerbund um Sympathie für sein dahinschwundenes Volk. Er erklärt, dass seit dem Aufhören des britischen Mandatsschutzes im Irak die Assyrer ihr Land mit ihrem gesamten Eigentum und Vieh verlassen, da sie fürchten, innerhalb weniger Jahre von den Händen der Araber ausgerottet zu werden. Der Patriarch bittet deshalb um Hilfe und Schutz für sein Land.

Der Völkerbundsrat tief enttäuscht — und wieder voller Hoffnungen.

Paris, den 19. November (Transocean Asiatic). Die Mitglieder des Völkerbundsrates trafen sich am Donnerstag vormittag hinter verschlossenen Türen, jedoch ohne die chinesischen und japanischen Delegierten. Die letzten 24 Stunden haben eine überraschende Wendung gebracht durch den plötzlichen Umschwung in der französischen Presse, die eine scharf kritisierende Haltung gegen Japan einnimmt. Selbst der pro-japanische „Matin“ drückt sein Bedauern aus: „Der harte und dickköpfige Joshizawa scheint über seinen Kollegen Matsudeira, der für eine Verständigung und praktische Zusammenarbeit ist, die Uebermacht gewonnen zu haben.“ Der „Petit Parisien“ schreibt, dass die Mitglieder des Rates ihre Enttäuschung nicht verbergen konnten über die Haltung der Delegation Japans, von der man „genaue Erklärungen, veranlasst durch den aufrichtigen Wunsch, zu einer Verständigung zu kommen, erwartet hatte, wogegen sie aber nur unklare Darstellungen vorbrachte, woraus die Schritte Tokios zu einer Verständigung nicht zu erkennen waren.“ Dasselbe Blatt drückt in Gemeinschaft mit anderen Zeitungen laute Entrüstung aus. Sie weisen darauf

hin, dass der japanische Vertreter dem General Dawes sein Ehrenwort verpfändet habe, dass die japanischen Truppen Tsitsihar nicht besetzen würden, sodass die Nachrichten von der Einnahme der Stadt ein sehr schmerzliches Aufsehen erregt haben, „das leichter zu ertragen gewesen wäre, hätte der Vertreter Japans mehr Nachgiebigkeit und Versöhnungsbereitschaft gezeigt“. Es scheint, dass viele Unannehmlichkeiten ihren Ursprung in der Tatsache haben, dass die Japaner am Mittwoch erst Schwierigkeiten machten an der Konferenz zur festgesetzten Zeit teilzunehmen, dann eine halbe Stunde zu spät erschienen, und schliesslich einen ausserordentlich unklaren Bericht verlasen, was nicht dazu beitrug, die gemischten Gefühle des Rates zu beruhigen. Es scheint jedoch, dass am Donnerstag eine etwas bessere Stimmung vorhanden war, und es wird berichtet, dass Joshizawa Herrn Briand einen Plan überreicht hat, der verschiedene Zugeständnisse Tokios enthielt in Bezug auf technische Punkte, die vielleicht eine Verhandlungsbasis ergeben könnten. Mittlerweile übt der chinesische Abgeordnete, Dr. Sze, einen grossen Druck auf den Rat aus, und es heisst, dass er auf Grund von Instruktionen, die er von seiner Regierung erhalten hat, die Artikel 15 und 16 des Uebereinkommens anzurufen beabsichtigt, falls der Völkerbund nicht zu einer schnellen Entscheidung kommen kann. Sollte der Völkerbundsrat nicht einwilligen, unter diesen Artikeln zur Tat zu greifen, würde China aus dem Völkerbund austreten. Was den russischen Standpunkt zu dieser mandchurischen Angelegenheit betrifft, so sind die Besorgnisse etwas geschwunden, denn es wird darauf hingewiesen, dass die Unzulänglichkeit der Verbindungen auf der langen Strecke der transsibirischen Bahn, Sowjetrussland wahrscheinlich dazu veranlassen wird, trotz der militärischen Ueberlegenheit über die japanischen Truppen neutral zu bleiben, und dass die Regierung in Moskau aus dem gleichen Grunde sehr abgeneigt sein wird, sich in irgendwelche Kriegsverwicklung hineinzuziehen zu lassen, besonders während der Dauer des Fünfjahresplans. Andererseits glaubt man nicht, dass Japan grosses Interesse daran hat, Sowjetrussland herauszufordern oder einen kostspieligen Krieg zu veranlassen, dessen Ausgang und Folgen sich garnicht voraussagen lassen.

So sah der Donnerstag Morgen nach einer Nacht der Enttäuschung und des Pessimismus eine erneute Hoffnung aufsteigen.

Was des Einen Schaden. . .

London, den 19. November (Transocean Asiatic). Die Londoner „Daily Express“ schreibt nach einer Rückschau über den Ursprung und die Aussichten des mandchurischen Konfliktes wie folgt:

„So weit Grossbritannien davon betroffen wird, würde eine Fortdauer der japanischen Besetzung der Mandchurei ihm sehr gut zustatten kommen. Dies würde ein Andauern des anti-japanischen Boykotts bedeuten, der uns bereits einen Teil verlorenen Grundes auf dem chinesischen Markte zurückgewonnen hat. Und was mehr ist, diese Besetzung bringt die Japaner und Russen in unmittelbare Nachbarschaft miteinander, was ihnen nichts schaden wird.“

Präsident Chiang Kai-shek wird nach Norden fahren, um für das Vaterland und die Partei sein Leben aufs Spiel zu setzen.

Auf der 5. Sitzung der vierten Plenarsitzung am 19. November, nachmittags 2 Uhr, gab Chiang Kai-shek in Vertretung des Präsidiums unter Ausschluss der Öffentlichkeit folgenden Bericht:

„Es sind jetzt acht Tage, seit die Plenarsitzung eröffnet wurde. Die Nationalgefahr und der Angriff von aussen sind seit dem Tage angewachsen. Die Mitglieder unserer Partei haben die Verpflichtung, sich in grösster Eile zu bemühen, gemeinschaftlich einen Plan zur Abwehr des ausländischen Angriffs auszuarbeiten. Der Gedanke unseres Führers, Dr. Sun Yat-sen, war, diejenigen, die an früheren Revolutionen teilgenommen haben, zu vereinigen und aus ihnen eine Partei zu bilden. Insbesondere sollen die Parteimitglieder dem Volke vorausgehen und die Landesrettung positiv auf sich nehmen. Sie sollen ihrem Entschluss Ausdruck geben, für das Land zu leben oder zu sterben.“

Der Bericht schloss mit den Worten:

„Die Mitglieder unserer Partei mögen sich alle Namen der von der Cantonregierung aufgestellten, an der Sitzung teilnehmenden Mitglieder des Zentral-Exekutivkomitees merken.“

Chiang Kai-shek hat sich in diesem Bericht weiter entschlossen geäussert, dass er nach Norden fahren werde, um unter Einsetzung seines Lebens seinen Verpflichtungen nachzukommen und seinen Dienst für die Partei und das Vaterland zu erfüllen. Diese Erklärung fand vollen Beifall bei allen Erschienenen, die sich sämtlich von ihren Sitzen erhoben.

Einnahme von Tsitsihar durch japanische Truppen.

Harbin, den 19. November (Yungpao). Wegen Soldaten- und Munitionsmangel haben die Truppen unter General Ma Chan-shan gestern nacht Tsitsihar geräumt und sich auf Kehshan, den Endpunkt der Tsitsihar-Kehshan Bahn, zurückgezogen. 200 japanische Kavalleristen zogen heute Morgen um 10 Uhr 40 in Tsitsihar ein. Die übrigen Truppenteile befinden sich noch ausserhalb der Stadt. Der Divisionskommandeur Tamon liess nach seiner Ankunft in der Provinzstadt durch Flugzeuge Flugblätter verteilen und forderte die Kaufleute auf, die japanische Flagge zu hissen. Gleichzeitig liess er General Ma's Truppen verfolgen und die chinesischen fliegenden Abteilungen umzingeln. Die Truppen unter General Ma haben grosse Verluste erlitten, doch sind sie fest entschlossen, weiter zu kämpfen.

Henry Pu Yi in Mukden eingetroffen?

Die Ta Kung Pao meldet: Der Exkaiser Henry Pu Yi traf zusammen mit Chin-liang und Chen Hsiao-hue am 16. von Dairen in Mukden ein. Bei einer geheimen Sitzung hat Henry Pu Yi folgende Forderungen aufgestellt:

- 1) Die Wiederaufrichtung des Kaiserreichs muss auch von den Ausländern unterstützt werden.
- 2) Die Mandchurei soll nicht ein zweites Chosen werden.

Ein Stabsoffizier sagte einem amerikanischen Berichterstatter bei einem Interview, dass Henry Pu Yi sich dahin geäussert habe, dass er der allgemeinen Meinung des Volkes folgen wolle. Im Tausch für seine Thronbesteigung sollen die Japaner ihm die Anerkennung der Ausländer erwirken. Pu Yi sagte weiter, wenn nur Japan das neue Kaiserreich anerkennen würde, wäre er nur eine Puppe, und dafür wolle er keine Opfer bringen.

Neue Unruhen in Tientsin.

Heute Morgen liefen in der Chinesenstadt wieder viele Gerüchte um. Bis etwa 10 Uhr hörte man entfernt Gewehrfeuer. In Hopei sollen ausserdem wieder „plain cloth men“ gesehen worden sein. Alle Geschäfte sind wieder geschlossen. Es herrscht wieder grosse Unruhe. Die Polizeiwachen in der Tung Ma Lu und Nan Ma Lu sind verstärkt worden.

Das Sicherheitsamt hat wieder den Belagerungszustand erklärt, der allerdings um 2 Uhr nachmittags wieder aufgehoben worden ist.

In Hsikuangkai und Pei Kuta sind 60-70 Zivilisten gesehen worden. Das Sicherheitsamt hat nach Erhalt dieser Nachricht sofort die 16. und 19. Kompanie dorthin in Marsch gesetzt, die versuchen sollen, die „plain cloth men“ einzukreisen. Es ist zu einem Feuergefecht gekommen. Ueber den Ausgang ist noch nichts bekannt.

Wegen der unruhigen Lage hat das Sicherheitsamt befohlen, dass wieder strenge Vorsichtsmassregeln zu treffen sind. Die Diamant Brücke ist abgesperrt worden, und an verschiedenen Stellen sind Verteidigungsstellungen hergerichtet worden. Der Strassenbahnverkehr ist einstweilen eingestellt worden. (Hsin Tientsin Ztg.)

Von amtlicher Seite erfahren wir, dass eine chinesisch-japanische Kommission heute Nachmittag die neutrale Zone inspiziert hat. Die Japaner haben sich über das Ergebnis der Untersuchung zufriedenstellend ausgesprochen.

Ferner wird uns mitgeteilt, dass bei den Kämpfen zwischen Polizisten und Banditen ein Polizist verwundet worden ist.

Schwerer Verkehrsunfall eines Flugzeuges der China National Aviation Corporation.

Tsinanfu, den 19. November (Yungpao). Heute Nachmittag um 2 Uhr stiess das Flugzeug von Nanking nach Peking wegen dichten Nebels und heftigen Regens mit einem Gipfel des Berges Kaishan, in der Nähe des Bahnhofes Tangchiachuang, dreissig Li südlich von Tsinanfu, zusammen und stürzte auf den Fuss des Berges ab. Das Flugzeug wurde vollständig zerstört, und die beiden Führer und ein Passagier, sowie die Post, sind verbrannt.